

Bauernkriegs-Gedenkschiessen, Heiligkreuz

(Folge 23)

Josef Jost

Geschichte des Bauernkrieges von 1653

Die Geschichte des Bauernkrieges von 1653 wurde in der letzten Ausgabe ausführlich beschrieben.

Organisation: Neun Schützenvereine des Amtes Entlebuch führen das Bauernkriegs-Gedenkschiessen alternierend durch. Der organisierende Verein wird als Vorort bezeichnet. Mit von der Partie ist auch die Schützengesellschaft Schachen. Dieser Ortsteil liegt zur Hälfte auf Werthensteiner Boden, also im Amt Entlebuch, und zur Hälfte auf Malterser Boden, also im Amt Luzern-Land. Dieser Schiessanlass wird seit 1965 regelmässig am ersten Oktobersamstag ausgetragen.

Schiessstand: Der ungedeckte Schiessplatz befindet sich 300 Meter südlich des Zentrums von Heiligkreuz, einem beschaulichen Weiler der Gemeinde Hasle auf 1127 Meter über Meer. 33 Scheiben F sind an einem Hang, etwa 100 Meter rechts des Skiliftes, in einem Glied aufgestellt. Die dunkelgrünen Feldscheiben, 100 cm hoch und 45 cm breit, sind in fünf ovale Kreise eingeteilt. Nach jeder Serie hornt der Speaker die Zeiger und Kleber aus der Deckung in den Zielhang hinaus. Die Treffer werden mit Kellen gezeigt und auf einem gedeckten Lastwagen in die Standblätter eingetragen.

Schiessplan: Schusszahl: 10

Schussfolge: 1 Schuss in 30 Sekunden
4 Schüsse in 30 Sekunden
5 Schüsse in 30 Sekunden

Distanz: 50 m

Stellung: stehend

Es wird nur mit Gewehren geschossen, es findet kein Pistolenschiessen statt.

Auszeichnungen: Die Schiesskommission lädt 45 Gastsektionen ein. 32 Vereine stammen aus dem Kanton Luzern, fünf aus der übrigen Zentralschweiz (Engelberg, Ennetbürgen, Ennetmoos, Flüelen,

Aus alten Zeiten

Stans) und acht aus der übrigen Schweiz (Arlesheim BL, Bumbach BE, Jonen SG, Metzleren SO, Niedererlinsbach AG, Schüpfen BE, Trachslau SZ, Trub BE). Die Gastsektionen können nur eine Gruppe zu zehn Mann stellen, bei den Stammsektionen aus dem Entlebuch können beliebig viele Gruppen zum Wettkampf antreten.

- a) Der beste Schütze jeder Stamm- und Gastsektion erhält die Wappenscheibe; wenn er diesen Preis bereits besitzt, gewinnt sie der nächst Klassierte.
- b) Die Schützen der beiden besten Sektionen können je einen Zinnbecher in Empfang nehmen.
- c) Die zwei besten Schützen der Stamm- und Gastsektionen werden mit einem Lorbeerkrantz (Kopfkranz) ausgezeichnet; diese vier Schützen werden zu Meisterschützen erkoren.
- d) Der Tagessieger gewinnt einen Entlebucher Trüssel, einen etwa 1 m langen Schlagstock mit etwa einem Dutzend spitzigen Eisenzacken am runden Kopf.
- e) Die Gruppe mit dem höchsten Resultat kann eine Treichel als Wanderpreis für ein Jahr in treue Obhut nehmen.

Teilnahmen: Unsere Gewehrscützen nahmen mit einer Gruppe von zehn Mann erstmals 1968, also am vierten Gedenkschiessen, teil. Beim Frühschoppen wurde die "Busse" für eine Null auf Fr. 3.00 festgelegt; nach dem Schiessen wurden Fr. 18.00 in Tranksame umgewandelt. 1969 wurden die Schützen mit einem 2er oder 1er zusätzlich mit Fr. 2.00 "gebüsst"; es gingen nur Fr. 4.00 ein, die gerade für eine Flasche Bier reichten. Schreckten etwa diese Einsätze die Schützen von weiteren Teilnahmen ab? Denn unsere Mannschaft trat erst 1973, 1974, 1977 und 1980 wieder an. Allerdings bestritt sie von 1983 bis 1996 regelmässig diesen Wettkampf, 1993 aber nur mit neun Mann; ein Schütze blieb unentschuldigt fern. 1989 musste das Schiessen wegen starken Nebels im Schiessstand Zihlamm nachgeholt werden. Gesamthaft besuchten unsere Schützen das Bauernkriegs-Gedenkschiessen von 1968 bis 1996 20-mal. Dann brach die Teilnahme abrupt ab, weil die Gruppe von zehn Mann nicht zu Stande kam. Erstaunlich ist, dass die Teilnehmerzahl an diesem Schiessanlass sich dank der Treue der Gastsektionen immer um die 700 Schützen und Schützinnen bewegte. In den Blütezeiten war der Andrang so gross, dass eine Warteliste bestand.

Aus alten Zeiten

Glanzresultat: Walter Geser klassierte sich 1988 im 3. Rang von 737 Schiessenden.

Verpflegung: Die Festwirtschaft wird in einem grossen Zelt beim Hotel Kurhaus betrieben. Die meisten Vereine reservieren ihren Tisch mit einer Standarte. Im Einzeldoppel ist das Ordinaire, nicht aber das Dessert eingeschlossen. Aus Tradition besteht das Ordinari aus einem Spatz in einer Fleischsuppe: der grosse Mocken Fleisch muss von einer Kuh stammen, die nur einmal gekalbert hat, also höchstens vier Jahre alt ist. "Der Feldschütz" schrieb mehrmals, dass der traditionelle Spatz allen sehr mundete. Beliebt ist auch die Süssspeise mit einer grossen Crèmeschnitte. Natürlich darf das Café Luz nicht fehlen, dessen Alkohol je zur Hälfte aus Träsch und Zwetschgen besteht. Die Zeit zwischen dem Essen und Absenden lässt sich mit Jassen überbrücken.

Absenden: Die Schützengemeinde trifft sich um 15 Uhr bei schönem Wetter im Freien beim Kurhaus, bei schlechtem Wetter im Zelt. Nach der Festansprache eines Lokalpolitikers finden die Rangverkündigung und Preisverteilung statt. Dann wird die Bauernkriegsfahne der nächst organisierenden Gesellschaft übergeben. Im Anschluss pflegen viele Schützen und Schützinnen die Kameradschaft und Geselligkeit.

Quelle: "Der Feldschütz", alle Jahrgänge ab 1965